

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Landesblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Wöchentlich 40 Geldeinheiten. Die Einzelnummer kostet 10 Geldeinheiten. Bei Nicht-Annahme: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Geldeinheiten, die Reklamezeile 36 Geldeinheiten. — Für telefonisch alle Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 127.

Altensteig, Samstag den 31. Mai.

Jahrgang 1924

Der neue Reichstagspräsident.

Die Wahl Waltrafs zum Reichstagspräsidenten kommt infolgedessen nicht überraschend, als von seiner Kandidatur schon seit Wochen die Rede gewesen ist. Die Reichstagspräsidentenschaft ist ja nicht nur Repräsentation, was Waltraf hervorragend geeignet erscheint, sondern auch Verhandlungsleitung. So kann man, schreibt die „Köln. Ztg.“, auch vom Standpunkt einer andern bürgerlichen Partei gegen die Wahl Waltrafs nicht gut etwas einwenden. Was die Sozialisten an seiner Kandidatur auszusetzen hatten, das eine „monarchische“ Partei in dem republikanischen Reichstag nicht den Präsidenten stellen könne, ist nicht durchschlagend. Mit mehr Recht dürfte man wohl sagen, daß ein sozialistischer Reichstagspräsident bei einer Regierung ohne Sozialisten und neben einem sozialdemokratischen Reichspräsidenten nicht am Platze gewesen wäre.

Aus den äußeren Lebensumständen Waltrafs seien folgende Daten genannt: Max Waltraf wurde am 18. Dezember 1859 in Köln geboren, und war auch Gerichtspräsident in Köln. 1900 wurde Waltraf Polizeipräsident in Aachen, 1903 Oberpräsident in Koblenz und im Oktober 1907 Oberbürgermeister von Köln. Als solcher wurde er auf Präsentation der Stadt Köln am 8. Februar 1908 in das preussische Herrenhaus berufen. Als Oberbürgermeister seiner Vaterstadt hat er sich bleibende Verdienste erworben. Im August 1917 wurde Waltraf als Vertrauensmann des katholischen Volksteils zum Staatssekretär des Innern ernannt als Nachfolger Helfferichs. Im Januar 1918 wurde Waltraf auch preussischer Staatsminister. Nach der Revolution trat er in den Ruhestand. 1921 wurde er in den preussischen Landtag gewählt, wo er sich den Zentrumspolitiker anschloß. Auch als Staatssekretär hat Waltraf die Aufsicht befehligt, die man über ihn aus seiner Tätigkeit als Oberpräsidentatrat und als Oberbürgermeister gewonnen hatte, daß er in besonders hohem Maße die Eigenschaften besitzt, zwischen widerstrebenden Ansichten zu vermitteln, wobei ihm eine glänzende rednerische Begabung zur Seite steht. Diese Eigenschaften dürfte ihm auf seinem neuen Posten als Reichstagspräsident sehr zufließen kommen.

Neues vom Tage.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag wählte in seiner Mittags-Sitzung im Anschluß an die Präsidentenwahl zum Ersten Vizepräsidenten den Abg. Dittmann (Soz.), zum Zweiten Vizepräsidenten den Abg. Bell (Zentr.) und zum Dritten Vizepräsidenten den Abg. Meißner (D.Fp.). Hierauf wurde die Wahl der Schriftführer vorgenommen. Das Resultat wird in der nächsten Sitzung des Reichstags bekannt gegeben werden. Die Anträge der Kommunisten auf Haftentlassung der verhafteten Abgeordneten wurden abgelehnt und in einer weiteren Sitzung dann dem Geschäftsauswahlschuss überwiesen. Die nächste Sitzung legt der Präsident an, wenn die Regierung gebildet ist.



Die Demonstrationsverbote.

Berlin, 30. Mai. Bei einer Besprechung, die kürzlich auf Einladung der Reichsregierung zwischen dem Reichsminister des Innern und den Ländervertretern über die einheitliche Handhabung des Versammlungsverbots stattgefunden hat, ist man zu folgendem Ergebnis gekommen: Nach § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 sind öffentliche Umzüge auf Straßen und Plätzen grundsätzlich und allgemein verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können die Landesregierungen zulassen. In der letzten Zeit vermehrten sich die Anträge auf die Gestattung solcher Ausnahmen, so daß eine einheitliche Handhabung des Versammlungsrechts notwendig ist. An verschiedenen Orten führten solche Veranstaltungen

der einen Seite zu Gegenemonstrationen der anderen Richtung und zu blutigen Zusammenstößen, wobei nur durch ganz außerordentliches Polizeiausgebot Schlimmstes verhütet wurde. Es liegen Anträge aus allen Teilen des Reiches auf Erlaubnis von „großen Tagen“ vor, deren Gestattung entsprechende Gegenstände zur Folge haben würde. Der Bürgerfriede ist auf diese Weise schwer gefährdet. Solange diese Zustände bestehen und die Bevölkerung in weiten Kreisen offenbar nicht willens ist, Kundgebungen der politischen Auffassung Andersdenkender ungehindert zu lassen, und solange jede dieser Kundgebung die ernste Gefahr blutiger Ausschreitungen mit sich bringt, ist die Lockerung des allgemeinen Versammlungs- und Umzugsverbots unter freiem Himmel nicht möglich. Die Polizeikräfte sind nicht dazu da, und auf die Dauer auch nicht in der Lage, allsonntäglich demonstrierende Mengen vor einander zu schützen. Bis auf weiteres müssen daher solche Kundgebungen, auch wenn sie an sich einwandfrei und wohlwollend sind, auf geschlossene Räume überwiesen werden. Ausnahmen können nur in besonderen Fällen zugelassen werden, wo es sich um wirklich überparteiliche Kundgebungen oder um solche rein örtlicher Art handelt, bei denen Störungen von vornherein ausgeschlossen sind.

Vor der Entscheidung in der Regierungsbildung.

Berlin, 30. Mai. Im Anschluß an die Besprechung mit dem Führer der Deutschnationalen, Dr. Herget, empfing der Reichspräsident die Parteiführer der Mitte zu einer Aussprache. Am Nachmittag wird die deutschnationale Fraktion zu einer Sitzung zusammentreten, von der, den Blättern zufolge, entscheidende Beschlüsse erwartet werden.

Die Note über die Militärkontrolle.

Paris, 30. Mai. Die Note der Botschafterkonferenz in der Frage der Militärkontrolle über Deutschland, die dem deutschen Botschafter überreicht worden ist, wird erst veröffentlicht werden, wenn die deutsche Regierung davon Kenntnis genommen hat. Immerhin sind die Pariser Blätter in der Lage, folgende Zusammenfassung ihres Inhalts zu geben: Die Botschafterkonferenz hält in der neuen Note unverändert an der der deutschen Regierung bereits Anfang März bekanntgegebenen Auffassung fest, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrags sowohl in Bezug auf die Ablieferung des Kriegsmaterials wie hinsichtlich der Verringerung und der Ausbildung der Reichswehr noch keineswegs vollständig erfüllt habe. Angesichts dieser Tatsache und der mehr als einjährigen Unterbrechung der Kontrolle halte die Botschafterkonferenz diese allgemeine Befestigung über den gegenwärtigen Stand der deutschen Rüstungen für notwendig. Die Note gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland die Gelegenheit wahrnehmen werde, um einen Beweis solchen guten Willens zu geben und der durch die Militärkommission durchzuführenden Untersuchung keine Hindernisse in den Weg zu legen. Erst wenn diese allgemeine Befestigung durchgeführt und ihr Ergebnis endgültig sei, seien die Verbündeten bereit, die Tätigkeit der bisherigen Kommission Kollet auf die Untersuchung der bekannten fünf Punkte (Umgestaltung der Polizei, Umwandlung der Rüstungsfabriken, Ablieferung des restlichen Kriegsmaterials, Auslieferung der Akten über den Bestand an Kriegsmaterial beim Waffenstillstand und Nachprüfung der deutschen Militärgeschichte) zu beschränken. Sobald diese fünf Punkte endlich eine befriedigende Regelung erfahren hätten, werde die Kontrollkommission die Aufgabe der militärischen Überwachung Deutschlands gemäß Art. 213 des Friedensvertrags dem Völkerverbund überlassen.

Annahme durch die Bergarbeiterverbände.

Bochum, 30. Mai. Die Abstimmung der Revierkonferenzen der beiden großen Bergarbeiterverbände, des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands und des Gewerkschaftsbundes der Bergarbeiter Deutschlands, hat zusammen eine große Mehrheit für die Annahme des Schiedspruchs sowie für die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben. Insgesamt seien auf beiden Konferenzen 204 Stimmen für die Annahme des Schiedspruchs und 144 für die Nichtannahme abgegeben. — Nach einer anderen Meldung soll sich die Mehrheit in der Revierkonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes gegen die Annahme des Schiedspruchs ausgesprochen haben. Eine Zweidrittelmehrheit für die Ablehnung hat sich allerdings auch nach dieser Meldung bei der Abstimmung nicht ergeben. Da der Verband der christlichen Bergarbeiter den Schiedspruch zudem ausdrücklich angenommen hat (und zwar mit 121 gegen 7 Stimmen), so ist eine zur Fortsetzung des Kampfes notwendige Zweidrittelmehrheit also tatsächlich nicht vorhanden.

Die Militärkontrollnote.

Berlin, 30. Mai. Die in Berlin eingetroffene Antwort der Botschafterkonferenz in der Frage der Militärkontrolle betont zusammenfassend: Die Alliierten können die deutsche These nicht annehmen. Die Kontrollbestimmung lasse nur zwei Lösungen zu: entweder lasse die deutsche Regierung die Generalinspektion zu, oder die deutsche Regierung verharre auf der Zurückweisung des Anerbietens der Alliierten. Im ersteren Falle haben die Alliierten, ohne auf der früher geplanten Einrichtung eines Garantiekomitees zu bestehen, die Absicht, so bald als möglich nach der Generalinspektion zu einer progressiven und sehr erheblichen Herabsetzung des Personalbestands der Kontrollkommission zu schreiten. Sie haben keinerlei Verlangen danach, die Existenz der Kontrollkommission ins Unbegrenzte zu verlängern. Sie glauben vielmehr, daß diese ihre Arbeiten binnen einer Frist beenden kann, welche die deutsche Regierung durch ihre loyale und vollständige Mitarbeit wesentlich abzukürzen in der Hand hat. Im zweiten Fall verlangen die Alliierten die strikte Anwendung des Vertrags und die Aufrechterhaltung der Kontrollkommission in ihrer jetzigen Form bis zu dem Augenblick, in dem alle vertraglichen Bestimmungen, zu deren Durchführung eine zeitliche Grenze gesetzt ist, restlos durchgeführt sind. Die gegenwärtige Situation könne nicht länger aufrecht erhalten werden und die Alliierten rechneten darauf, daß die deutsche Regierung verstehen werde, im allgemeinen Interesse ohne Verzug zu endgültigen Lösungen zu kommen. Sie erwarten, daß sie ihnen so schnell wie möglich und auf jeden Fall vor dem 30. Juni mittelf, daß sie die Vorschläge bezüglich der Oberinspektion und der nachfolgenden Beschränkung der Kontrolle auf die fünf Punkte annehmen. Die Note weist zum Schluß auf die Wichtigkeit eines solchen Ergebnisses hin, das die Herbeiführung einer endgültigen Befriedung, wie sie die deutsche Regierung und die alliierten Regierungen wünschen, bedeuten würde.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Berlin, 30. Mai. Die Besprechung der Berichte des Vorstandes der Partei auf dem jetzt tagenden 13. Kongress der Bolschewiken eröffnete Krassin mit einer Darlegung der Stellungnahme seines Kommissariats zu der Hausdurchsuchung in der Handelsvertretung. Krassin leitete seine Rede sehr dramatisch mit der Warnung ein, den Zwischenfall leicht zu nehmen oder gar als Episode anzusehen. Seine Beweisführung lief darauf hinaus, daß die Exterritorialität der Handelsvertretungen die Voraussetzung für das Fortbestehen des Außenhandelsmonopols sei. Hierdurch wollte er den hartnäckigen Standpunkt der Russen begründlicher machen und flocht dabei pikant ein, daß bei polizeilichen Hausdurchsuchungen auch militärische Geheimnisse wie zum Beispiel in dem Auslande gemachte Bestellungen für die Rote Armee nicht gefährdet seien. Mit der in Moskau üblichen Strupplosigkeit behauptete dann Krassin, es sei erwiesen, daß der ganze Vorfall eine Spitzelprovokation sei. Bei seinen hieran anschließenden Ausfällen gegen das Preußentum, bei denen Krassin ganz überhäufig, daß Berlin immer noch die Hauptstadt Preußens ist, wurde durch Beifallsrufe Trojki die Menge zu Beifallskundgebungen gegen Preußen mitgerissen. Trojki kann ja seine diplomatische Niederlage in Drest-Ostow, die er irrtilicherweise, wie er sagt, dem preussischen Kommissar in die Schuhe schiebt, nicht verwinden. Krassin behauptete weiter, daß der Vorfall in der Handelsvertretung bereits als unerhörter Berufsfall ausgemünzt werde, und daß in Stettin und Königsberg russische Dampfer durchsucht worden seien. Zu den längst widerlegten Behauptungen, Deutschland sei erstmals allgemein wirtschaftlich abhängig von Russland, besonders aber könne es die russische Getreideeinfuhr nicht entbehren, fügte er dann noch die Drohung, Deutschland auch den Pelzhandel zu entziehen. Er schloß seine Ausführungen mit Streiflichtern auf die hohe Politik: „Wir kennen die Beweggründe Deutschlands zu seinem Vorgehen nicht, zweifellos aber hat die Erwägung eine große Rolle gespielt, sich bei Frankreich kein Kind zu machen. Die Politiker in der Wilhelmstraße sollten sich aber doch gefast sein lassen, daß Rußland den Weg nach Paris schneller finden wird als das deutsche Ministerium des Auswärtigen. Die deutsche Regierung spielt ein gefährliches Spiel, sie mag den Ernst der Lage bedenken. Ein Nachgeben von russischer Seite ist ausgeschlossen.“

1000 Wagon Munition in die Luft geflogen.

Sutarek, 30. Mai. Mittwoch spät nachmittags ereignete sich in einem Borort, der nur einen Kilometer von Buko-

rest entfernt ist, eine riesige Explosionskatastrophe. Fast 1000 Waggons Munition mit 12 000 Granaten, die eben erst von den Stodamerken in Pilsen eingetroffen waren, sowie eine große Anzahl älterer Granaten und sonstiger Munition sind in die Luft geflogen. Auch die Pulverfabrik und die rilleriemerkstätte der Armee wurden bei dieser Gelegenheit vernichtet und das 500 Meter entfernte königliche Schloß Cortracont wurde beschädigt und mußte geräumt werden. Die Explosionen dauerten fast zwei Stunden an. Die Katastrophe forderte zahlreiche Tote und Verwundete. Die genaue Zahl hat sich aber noch nicht feststellen lassen, da die Unglücksstätte noch nicht betreten werden kann.

Der Briefwechsel Macdonald-Poincare.

Paris, 30. Mai. Die nach den französischen Wahlen zwischen Poincare und Macdonald geführte Korrespondenz ist veröffentlicht worden. Der Brief Poincares vom 14. Mai teilt mit, daß er demissionieren werde. Er versichert das Einverständnis der bisherigen Regierung mit dem Plan der Sachverständigen, erklärt aber, daß die wirtschaftliche Einheit Deutschlands nur wiederhergestellt werde, wenn die Deutschen den Vorschriften des Gutachtens Genüge geleistet hätten. Das Ruhrgebiet werde nach Mahgabe der deutschen Zahlungen geräumt werden. Er verpflichtet den Engländern bei, daß die Pfänderpolitik gemeinsam betrieben und daß eine Einigung über die notwendigen Garantien erreicht werden müsse. Von Deutschland drohten die Verletzung des Versailler Vertrags und neue Kriegsrüstungen. — Der inoffizielle und persönliche Brief Macdonalds an Poincare vom 14. Mai bedauert persönlich, daß Poincare nicht nach Chequers komme und fragt an, ob es nicht doch möglich sei, die Diskussion über das notwendige gemeinsame Programm gegenüber dem Sachverständigenplan fortzusetzen. Poincare antwortet am 16. Mai, daß am 1. Juni die Vollmachten des Parlaments von 1919 erlöschen seien. Er habe aber die Ansicht, daß in den außenpolitischen Fragen nichts geändert werde. — Am 15. Mai hat Macdonald auf die Briefe Poincares geantwortet, daß er glaube, eine Uebereinstimmung der französisch-englischen Ansichten erreichen zu können und die Konstitution der französischen Regierung abwarten wolle, um die Prüfung der Frage fortzusetzen. Poincare erwiderte, daß er auch weiterhin sein Bestes tun werde, um die für den Weltfrieden so notwendige Entente zwischen England und Frankreich aufrecht zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 31. Mai 1924

Der Sommerfahrplan. Am morgigen Sonntag, den 1. Juni, tritt der Sommerfahrplan in Kraft und erfreulicherweise tritt damit die höchst notwendige und lang ersehnte Verbesserung der seither erbärmlich vernachlässigten Verkehrsverhältnisse auf der Linie Nagold-Altensteig ein. Auch die Kräfteposten Altensteig-Dornstetten und Altensteig-Simmersfeld erfahren eine Verbesserung durch Hinzukommen einer zweiten täglichen Verbindung. Da die Fahrpläne leider bis heute Samstag nicht erschienen sind, wollen wir unsere Lesern die von morgen an auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig verkehrenden Züge mitteilen und den Fahrplan der Kräfteposten beifügen, welche auf Seite 3 unseres Blattes zu finden sind.

D. T. Gauwanderung. Am Morgen des 29. Mai strebten die frohgemuten Scharen der Turnvereine des unteren Bezirks des Nagoldgaues dem hochgelegenen diesjährigen Wandertziel, dem Reibendorf Simmersfeld zu. Nachdem sich alte Freunde bei Michalden die Hände geschüttelt und sich ins treue Auge geschaut hatten, hielt der Gau, etwa 500 Turner und Turnerinnen, begleitet von den Klängen einiger Musikkapellen, seinen Einzug im Ort. Letzterer war festlich gedeckt und die Einwohner strahlten so freundlich wie die liebe Sonne, die ihre herrlichste Miene aufgesetzt hatte. Nach kurzer Rast und leiblicher Stärkung zogen Turner und Turnerinnen zum hochgelegenen Spielplatz des Turnvereins Simmersfeld. Er hat sicher in weiter Runde nicht Seinesgleichen. Auf der einen Seite schweift der Blick hinüber bis zu den blauen Bergen der schwäb. Alb, auf der anderen grünen die düsteren Tannen des Schwarzwaldes. Ein herrliches Stück Heimat liegt vor uns ausgedehnt, ein Stück Erde, das es wert ist, daß wir darum streiten, daß wir unsere Kräfte stärken. Diejem Gedanken gaben auch die Begrüßungsworte des Ortsvorsitzers, Herrn Schultheiß Meyer und des Vorstandes des Turnvereins, Herrn Förster Bohlenhardt, Ausdruck. Nachdem der Gauvertreter, Herr Verwaltungsaktuar Staudenmeyer-Calw in markigen Worten das deutsche Turnen gefeiert hat, zeigten die Altensteiger Turnerinnen in einem wunderhübschen Reigen die hohe Stufe ihres Könnens. Mit dem Gefühl, erhabende Stunden erlebt zu haben, trennten wir uns vom stillen Schwarzwaldsdorf und schritten wohlgenut den heimatischen Gefilden zu. Ein Gut Heil! den Simmersfeldern auch an dieser Stelle. B.

Gedächtnisfeier der 126er. Beim Gefallenen-Denkmal auf dem Seckopf bei Ruhstein veranstaltete die Vereinigung ehemaliger 126er eine idyllische Gedächtnisfeier und zwar am Pfingstsonntag, den 8. Juni, mittags 12 Uhr. Um eine eindrucksvolle und würdige Feier für die gefallenen Kameraden an ihrem Denkmal zu erreichen, wird erwartet, daß sich möglichst viele ehemalige Kämpfer daran beteiligen. Mit dem Besuch der Feier lassen sich Wanderungen über Allerheiligen, Kniebis, Schliffkopf, Hornisgrünbe, Mummelsee usw. und durch das Murg- und Langenbachtal verbinden.

Sonntagsradsfahrkarten für Pfingsten. Anlässlich der Pfingstfeiertage werden die Sonntagsradsfahrkarten schon am Freitag, 6. Juni, mittags 12 Uhr, ausgegeben und ist deren Gültigkeit auf die Zeit vom Freitag, 6. Juni mittags, bis zum Montag, 9. Juni, ausgedehnt. Innerhalb dieser Gültigkeitsdauer können sie zur Hin- und Rückfahrt ohne Beschränkung auf bestimmte Tage, also schon ab Freitag oder Samstag benutzt werden.

Heute

kann niemand mehr ohne Zeitung sein, wenn er den Boden unter den Füßen nicht verlieren will. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

für den Monat Juni!

— Juni. Der sechste Monat des Jahres heißt nach dem ersten Konsul der römischen Republik Marcus Junius Brutus. Sein deutscher Name heißt Brachmond, weil in ihm die bei der Dreifelderwirtschaft vorhandene Brache unter den Pflug genommen wird. Der Juni umfaßt 30 Tage. Er ist der erste Monat, der seinem Witterungscharakter nach zum Sommer gehört; astronomisch gehört er zum größten Teil noch zum Frühling, der erst mit dem 21. Juni zu Ende geht. Der 23. Juni ist der Anfang des astronomischen Sommers und zugleich der längste Tag im Jahre. Nach ihm nehmen die Tage erst langsam, dann immer merklicher ab, bis am 23. September die Tag- und Nachtgleiche und am 22. Dezember der kürzeste Tag eintritt. Die bekanntesten Bauernregeln lauten: Regnets an St. Barnabas (11. Juni), so schwimmen die Trauben ins Faß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt dir meist das ganze Jahr. — Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn vor Ernte trefflich reht.

Ernannt wurde Oberpostmeister Wildenberger in Calw zum Postamtmannd bei seiner demaligen Dienststelle.

Egenhausen, 31. Mai. Zu dem morgen Sonntag hier stattfindenden 3. Nagoldgau-Sängerfest haben sich 40 Gesangereine angemeldet. Es kommen dabei Massenchor, ausgeführt von circa 12 bis 1300 Sängern zum Vortrag. Bei dem günstigen Wetter ist mit einem außerordentlich zahlreichen Besuch zu rechnen.

Calw, 30. Mai. Das gestrige Missionsfest war vom Wald und Gau außerordentlich zahlreich besucht. Es trat in doppelter Weise ein persönliches Gepräge: Missionar Schable (von Gauzenwald), der lange Jahre hindurch das Missionsfest vorbereitet hatte, weil nicht mehr unter den Lebenden. Seiner Arbeit wurde von Stadtpfarrer Long ehrend gedacht. Missionar Sengle, gegenwärtig Pfarrer in Monakam, wurde wieder nach Indien berufen, da die englische Regierung die Erlaubnis für die Missionstätigkeit deutscher Missionare wieder erteilt hat, und steht vor seiner Abreise. Für ihn war das Fest eine Abschiedsfeier. In der Kirche sprachen Missionar Widmaier von Korntal und Stadtpfarrer Müller von Wimmenden, auch ehemaliger Missionar. Neu war eine Nachfeier im Wald. Hier sprachen Pfarrer Sengle und Pfarrer Kieser in Zwerenberg, welcher letzterer in anschaulicher und zum Teil humoristischer Weise von seiner Wirklichkeit in China erzählte. Der Gesangchor von Dedenstrom wirkte mit seinen Instrumenten mit.

Stuttgart, 30. Mai. (Zusammentritt des Landtags.) Wie wir erfahren, wird der Landtag auf kommenden Dienstag, 3. Juni, einberufen werden. Nach der Tagesordnung soll an diesem Tag neben der Bornahme von Ausschusswahlen und der Beratung eines kommunistischen Antrags auf Haftentlassung von Abgeordneten die Wahl des Staatspräsidenten stattfinden.

Ausstellung „Neue Deutsche Kunst.“ Bei einer großen Anzahl geladener Gäste, Vertretern staatlicher und städtischer Behörden von Stuttgart und dem übrigen Württemberg wurde von Oberbürgermeister Lautenschlager die Ausstellung „Neue Deutsche Kunst“ als erste der in den Veranstaltungen des „Stuttgarter Kunstsummers 1924“ vorgesehenen Ausstellungen im Kuppelsaal des Kunstgebäudes eröffnet. Die Ausstellung umfaßt Gemälde und Plastik derjenigen deutschen Künstler, die die Bewegung des Impressionismus aus sich selbst haben. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager dankte in seiner Begrüßungsansprache den Künstlern den Museen und Privatsammlern, die zahlreiche Werke aus ihrem Besitz der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Es sind etwa 180 Gemälde, 70 Skulpturen und 300 Handzeichnungen und graphische Blätter, die die Ausstellungsräume füllen. 30 Maler und 15 Bildhauer sind vertreten. Der Leiter der Ausstellung Galerieleiter Dr. Fischer begrüßte die Gäste namens der Veranstalter der Ausstellung und erklärte die Grundgedanken der Ausstellung. Nicht ein Programm, sondern die Leistung zu zeigen war die Aufgabe. Diese neue Kunst verlange aber Respekt und guten Willen, wenn sie in uns Erlebnis werden sollte.

Die Verurteilungen im Ehlinger Gaswerk. Die Strafkammer 4 des Landgerichts hat als Berufungsinstanz das Urteil des Ehlinger Amtsgerichts aufgehoben und folgende Strafen ausgesprochen: gegen Gaswerksdirektor Fischer wegen erschwerter Untreue 4 Monate Gefängnis, gegen Kaufmann Otto Prinzhausen wegen Beihilfe hierzu 1 Monat 15 Tage Gefängnis, gegen Ziegeleibesitzer Gugel in Reuthausen und Kaufmann Koller je 3 Wochen Gefängnis. Die Kontoristin Mack wurde freigesprochen.

Korntal, 30. Mai. (Besuch.) Altreichskanzler Dr. von Reichels weilte neulich hier, um die Einrichtungen Korntals kennen zu lernen. Im großen Schillerheim richtete der hohe Gast einige podende Worte an die Schüler, zunächst einige Reiseerinnerungen aus China und Japan aufzählend und dann sie aufmunternd den Willen zur Armut aufzubringen, was natürlich nur geschehen könne, wenn der Blick nach oben gerichtet werde. Beim Abschied überreichte der Reichsvorsteher mit Worten des Dankes dem Altreichskanzler das Buch: Korntal einst und jetzt.

Holzgerlingen, 29. Böblingen, 30. Mai. (Ertrunken.) Himmelfahrt nachmittag ertrank der 14jährige Sohn des Landwirts und Schweinehändlers Banner beim Baden in einem Steinbruch. Ansehend fuhr er auf dem Rade seinen Kameraden voraus, ging sofort ins Bad und erlitt einen Herzstillstand.

Badenheim, 30. Mai. (Pachtpreise.) Bei einer kürzlich hier auf 12 Jahre vorgenommenen Güterverpachtung wurden an Pachtgeldern für ein Jahr erlöst: für 15 ar 75 qm Acker 12 Mark, für 16 ar Acker 12 Mark, für 28 ar 83 qm Acker 20 Mk., für 12 ar Wiese 41 Mk., für 12 ar 53 qm Wiese 25 Mk., für 1 ar 50 qm Garten 12 Mk., für 25 ar 20 qm Land 56 Mark.

Heilbronn, 30. Mai. (Zusammenstoß.) Das Personauto des Fabrikanten Metz stieß mit einem Radfahrer zusammen, der bei sich noch einen kleinen Knaben auf dem Rad hatte. Beide wurden beiseite geschleudert und nicht unerheblich verletzt. Der Radfahrer, der 16jährige Eugen Sommer, wurde nach Hause geschafft, während der Knabe ins Krankenhaus gebracht wurde.

Tuttlingen, 30. Mai. (Besitzwechsel.) Dieser Tage wurde die kleine Stadtmühle von der Heilbronne um die Summe von 32 000 Mk. käuflich erworben. Das neue Heim soll anfangs Juli bezogen werden.

Ulm, 30. Mai. (500 Jahre Ulmer Messe.) Die diesjährige Ulmer Sommermesse, die in der Zeit vom 15.—22. Juni auf dem Münsterplatz und Judenplatz abgehalten wird, kann als 500jährige Jubiläumsmesse betrachtet werden.

Zur Regierungsbildung in Württemberg.

Stuttgart, 30. Mai. Im „Neuen Tagblatt“ trat vor kurzem ein nicht parlamentarischer Parteimitglied der Demokratie für den Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien zu einer Rotgemeinschaft ein. Das „Deutsche Volksblatt“ (Hr.) begründete diese Entwicklung. Die sog. „Säuwälbische Tagwaacht“ betonte dagegen, daß die Demokratie in dieser Rotgemeinschaft nur ein ziemlich wertloses und ohnmächtiges Anhängsel der übrigen Parteien sein würde. Jetzt wird dem „Neuen Tagblatt“ von geschätzter Seite geschrieben, der Bahh ausfall spreche unzweideutig aus, daß weite Kreise des Volkes Herrn Raiffe und seine Freunde mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut sehen möchten. Die Stunde sei gekommen, wo in der verantwortlichen Leitung der Staatsgeschäfte ein Wechsel vorzunehmen sei. Dieser Wechsel werde heilsam sein und rasch zeigen, daß in den sachlichen Fragen auch eine Regierung ohne Beteiligung der deutsch-demokratischen Partei keinen andern Weg zu gehen vermöge als den bisher begangenen. Der Artikel läßt keinen Zweifel darüber, daß die Demokratie an der Regierung sich nicht beteiligen will.

Das Haus des Deutschtums.

Stuttgart, 30. Mai. Die Jahresversammlung des Deutschen Auslands-Instituts, die am 28. und 29. Mai hier stattfand, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für das Auslandsdeutschtum. Den Mittelpunkt der Tagung bildete die feierliche Grundsteinlegung für das Gebäude für das Deutsche Auslands-Institut, das den Namen „Haus des Deutschtums“ tragen und an der Stelle des alten Waisenhauses entstehen soll. Der Festakt wurde vorgenommen von Vorsitzenden des Vorstandes, Generalkonsul Dr. Wanner, der betonte, daß die Schaffung dieses Hauses dem Wiederaufstieg Deutschlands und seiner Stellung im Auslande dienen soll. Der württ. Staatspräsident Rau begrüßte die das Auslandsinstitut zur Grundsteinlegung eines eigenen Heims, das die Zusammenfassung des Gedankens der Verbundenheit aller derer, die auf der Welt zu unserem Deutschtum sich bekennen, bedeute und ein Symbol der Einigkeit werden solle. Geh. Legationsrat Dr. Schering als Vertreter des Auswärtigen Amtes hob hervor, daß der Bau ein verheißungsvolles Symbol für den Gedanken der geistigen Gemeinschaft aller Deutschen im In- und Auslande sei und besonders für das Auslandsdeutschtum ein Hort und Wahrzeichen werde. Der preussische Unterrichtsminister Dr. Böllig überbrachte als Wunsch Preußens, daß das Haus ein Träger des Geistes des deutschen Volkes für die Welt werden möge. Weitere Glückwünsche überbrachte u. a. Staatsrat Dr. Hauptmann als Vertreter der bayerischen Staatsregierung, der bairische Kultusminister Dr. Hellpach, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, sowie der Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen, Schallert. Staatssekretär von Hingel schloß den feierlichen Akt mit dem Rufe, zu wachen, daß das Blut von 3, Millionen deutscher Helden nicht umsonst geflossen sei. Bei der Feier waren ferner zugegen Vertreter des Reichstages, des württembergischen Landtages, staatlicher und städtischer Behörden, der Reichswehr, sowie von zahlreichen Korporationen.

Programm der Suddendischen Kundfunk A. G. Stuttgart.

Vom Sonntag, 2. Juni bis Sonntag, 7. Juni je abends 8.30 bis 9 Uhr Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters: 6 Uhr: Sektbericht. Montag, 3. Juni: 8.30—9.30 Uhr: Philipp Dreißbach (Lieder). Konzerttrio von Weber, Rudolf Gumpel (Bass), 6 Uhr: 2. Hülken aus „Guten Nacht“ von Tschalkowski. 6 Uhr: 3. Trinitas des verstorbenen Freundes von Schumann. 6 Uhr: 4. Frühlingssatz von Schumann. 6 Uhr: 5. Arthur Schopenhauer. 8.30 bis 9.15 Uhr: Operettenabend. — Mittwoch, 4. Juni: 8—9 Uhr: Vortrag: Frau Doz. Dr. Hans Reichensperger-Stuttgart: „Die deutsche deutsche Radiocommission“. 1. Abt.: Hörsensapparat und Fernsprechanlage. 8.30—9.30 Uhr: Kammermusikabend. Stuttgarter Streichquartett. 1. Streichquartett O. R. K. R. M. von Gadow. 9.45—11.15 Uhr: Operettenabend. — Donnerstag, 5. Juni: 8.30—9.30 Uhr: Kammermusikabend. Collegium musicum, Stuttgart. Am Freitag, 6. Juni: 8.30—9.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. — Freitag, 6. Juni: 10—11.15 Uhr: Karl Reichel (Cello), Frau Post (Klavier). 9.45—11.15 Uhr: Moderne Tanz- und Unterhaltungsmusik. — Samstag, 7. Juni: 10—11.15 Uhr: Schwab. Plebeergesänge. Leitung O. Döbberlein. 11.15 Uhr: Tanzmusik mit Vortrag Schwab. Gedichte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Schweres Autounglück. Zwischen den Orten Ober- und Niederstombsch unweit Kreuznach stieß ein Automobil mit einer Lokomotive zusammen. Das Auto wurde zertrümmert. Der Bestizer war sofort tot; der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Wohin sind die Gloden gewandert? Eine Konstanzer Firma erhielt von einer Firma Stern u. Cie. in Nürnberg ein Angebot von Glodenmetall, das Kilogramm zu 1.50 Mk. Dem Angebot war ein Muster des Metalls beigelegt; das Muster war ein Stück einer zerfallenen Glocke.



Der Zugverkehr Nagold—Altensteig

ab 1. Juni 1924.

7.27W	8.45S	9.00W	12.40	5.58	8.30	Nagold	5.53	8.07	8.31	10.14	10.33	3.51	8.01
8.18	9.34	9.58	1.34	6.48	9.28	Altensteig	5.10	7.15S	7.30W	9.17W	9.46S	3.00	7.10

Fahrplan der Kraftposten

Altensteig—Dornstetten und Altensteig—Simmersfeld.

Vom 1. Juni 1924 an
Altensteig—Dornstetten.

W	W	S	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.				
			9.10	9.40	10.05	6.53	ab Altensteig Bahnhof	an	9.00	9.30	—	—	—
			9.14	9.44	10.09	6.57	an Altensteig Postamt	ab	8.56	9.26	—	—	—
						7.00	ab Altensteig Postamt	an	8.53	9.10	1.45	—	—
						7.17	„ Spielberg Postfiliale	ab	8.39	8.56	1.31	—	—
						7.30	an Pfalzgrafenweiler Postamt	ab	8.23	8.40	1.15	—	—
						7.33	ab Pfalzgrafenweiler Postamt	an	8.20	8.35	1.10	9.20	—
						8.13	an Dornstetten Bahnhof	ab	7.30	7.45	12.20	8.30	—

Altensteig—Simmersfeld.

W	W	S	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.	Vom 1. Juni bis 30. Sept.				
			9.10	9.40	10.05	7.01	ab Altensteig Bahnhof	an	9.00	9.30	+2.44	—	—
			9.14	9.44	10.09	7.05	an Altensteig Postamt	ab	8.56	9.26	+2.40	—	—
			9.20	9.50	10.15	7.10	ab Altensteig Postamt	an	8.50	9.20	2.35	—	—
			9.34	10.04	10.29	7.24	„ Dornstetten Postfiliale	ab	8.39	9.09	2.24	—	—
			9.37	10.07	10.32	7.27	„ Straße nach Deuren	„	8.36	9.06	2.21	—	—
			9.50	10.20	10.45	7.40	„ Etmannweiler Tel. Hülft.	„	8.25	8.55	2.10	—	—
			9.55	10.25	10.50	7.45	an Simmersfeld Postagentur	„	8.20	8.50	2.05	—	—

* An der mit * bezeichneten Haltestelle wird nur angehalten, wenn Reisende aus- oder einsteigen wollen (Bedarfs-haltestellen). Reisende, die an dieser Haltestelle aussteigen wollen, haben dies dem Führer rechtzeitig mitzuteilen; Reisende, die einsteigen wollen, haben sich an der Haltestelle bereitzuhalten und den Führer bei der Annäherung des Wagens durch ein Zeichen zum Anhalten zu veranlassen.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Weldmarkt. Man spricht mit Galanterie davon, die halbe Welt... (Text continues with market news, mentioning prices and trends in various commodities like wheat and oil).

Handel und Verkehr.

Kaufkraft Berliner Devisenkarte vom Freitag, den 30. Mai.

Die Karte verleiht sich in Milliarden Papiermark.

	29. Mai	28. Mai	27. Mai	26. Mai
Amsterdam 100 Gulden	157,00	158,40	157,60	158,40
Buenos Aires 100 Pesos	1,365	1,375	1,365	1,365
Brüssel 100 Franken	19,25	19,35	19,30	19,30
Christiania 100 Kronen	58,10	58,40	57,80	57,80
Kopenhagen 100 Kronen	70,82	71,18	70,82	71,18
Osaka 100 Yen	18,55	18,65	18,45	18,55
London 1 Pfund Sterling	18,255	18,345	18,200	18,200
Newark 1 Dollar	4,13	4,21	4,13	4,21
Paris 100 Franken	22,34	22,50	21,90	21,90
Schweden 100 Kronen	74,31	74,99	73,90	74,29
Spanien 100 Pesos	57,30	57,64	57,06	57,34
Wien 100 Kronen	5,93	5,97	5,89	5,91
Wag 100 Kronen	12,30	12,45	12,30	12,45

Berliner Börse, 30. Mai. Der gefährlichste Moment mit der... (Text discusses the Berlin stock market, mentioning various indices and market conditions).

Einwohnerzahl, 30. Mai. Die Bevölkerung in der Provinz... (Text provides population statistics for various regions).

Kaufkraft Berliner Devisenkarte vom 30. Mai. Neben... (Text continues with exchange rate information).

Produktionsberichte, 30. Mai. Verkaufszahlungen überwiegen... (Text reports on production and sales figures for various industries).

Rheinland, 30. Mai. Den Kleinviehmarkt waren... (Text reports on the livestock market in the Rhineland region).

Marktberichte vom 30. Mai. Ruzschardt: Auf dem letzten... (Text provides market news from Ruzschardt).

Letzte Nachrichten.

Keine Kursänderung der Deutschnationalen. Eine Ablehnung der Regierungsbeteiligung.

BVB, Berlin, 30. Mai. In einer heute Abend einstimmig gefassten Entscheidung erklärt die deutschnationale Fraktion, daß sie auf eine Kursänderung in der auswärtigen und der inneren Politik nicht verzichten könne. Da die von dem bisherigen Reichskanzler Dr. Marx geführten Verhandlungen, namentlich auch was die entsprechende Kursänderung in Preußen anbetreffe, keine Gewähr für die vorausgesetzte Kursänderung böten, spreche sich die deutschnationale Fraktion von einer Fortsetzung der Verhandlungen keinen Erfolg.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist nun anzunehmen, daß auf Grund des ablehnenden Beschlusses der deutschnationalen Fraktion Reichskanzler Dr. Marx seinen Auftrag zur Regierungsbildung zurückgeben wird.

BVB, Berlin, 31. Mai. Nach Information von deutschnationaler parlamentarischer Seite wurde in den Besprechungen der letzten Tage von den Deutschnationalen die Tirpitz-Lösung immer wieder verfochten. Gegen die Marx-Lösung wurden von ihnen verschiedene Bedenken erhoben. Es sei auch stets hervorgehoben worden, daß die Marx-Lösung nur dann erträglich scheinen könne, wenn den Deutschnationalen solche Vorschläge gemacht würden, daß ihr Einfluß nach jeder Richtung ausreichend gesichert sei. Beim Verbleiben des Kanzlers würde die Beibehaltung auch noch des Ministers des Äußeren für die deutschnationale Volkspartei ein Ding der Unmöglichkeit sein. In dieser Beziehung sei bei den Verhandlungen nicht die geringste Unklarheit gelassen worden.

BVB, Berlin, 31. Mai. Während das „Berliner Tageblatt“ und die „Vossische Zeitung“ der Meinung sind, daß infolge des Beschlusses der deutschnationalen Fraktion der Gedanke des Bürgerblocks endgültig erledigt ist, will der „Berliner Lokalanzeiger“ erfahren haben, daß man in der Deutschen Volkspartei den Versuch, die Deutschnationalen zur Regierung heranzuziehen, noch nicht aufgeben will.

Der Reichspräsident empfing gestern Abend noch den bisherigen Reichskanzler Dr. Marx und den volksparteilichen Abgeordneten Dr. Schulz. Wie die „Kreuzzeitung“ wissen will, soll dabei dem Reichspräsidenten der Vorschlag gemacht worden sein, nunmehr den deutschnationalen Abgeordneten Dertig als den Führer der stärksten Fraktion des Reichstages mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Im Gegenzug zu dieser Version steht die Meldung mehrerer anderer Blätter, daß der bisherige Reichskanzler Dr. Marx heute seine Bemühungen um die Bildung eines neuen Kabinetts fortsetzen werde und zwar auf der Grundlage der bürgerlichen Mittelparteien.

Den Hungerstreik aufgegeben.

BVB, München, 30. Mai. Die wegen Teilnahme an der geheimen Versammlung am letzten Montag verhafteten Kommunisten, die in den Hungerstreik getreten waren, haben diesen wieder aufgegeben.

Mittelmäßiges Wetter.

Die Wetterlage wird von keinen Teilstörungen beeinflusst. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes und gewittriges, in der Hauptsache aber trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Text und Verlag der W. Richter'schen Buchdruckerei Albstadt. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Das Waschen von Wollstoffen soll nur in schwach-warmer Lauge geschehen. Am besten ist es, die Stücke nur auszubrühen, sie jedenfalls nicht hart zu reiben, da dieses der Wollfaser abträglich ist. Ein ausgezeichnetes Verfahren bei dem die Wäschestücke locker und griffig bleiben, ist folgendes: Die betreffenden Teile werden in eben hand-warmer Perillauge, wie oben beschrieben, ausgewaschen und in gleichfalls schwachwarmem Wasser mehrmals gut durch-spült. Beim Trocknen dürfen Wollstoffen keiner großen Hitze (auch nicht der Sonne) ausgesetzt werden, da sonst der Woll-faden spröde wird. Es ist zum Schaden der Hausfrauen noch viel zu wenig bekannt, daß Perill ein so hervorragendes Mittel zum Waschen von Wollstoffen ist. Die Behandlung hiermit bietet außerdem den Vorteil, daß zugleich eine sichere Abtötung der Krankheitskeime bewirkt wird; dadurch wird dieses Verfahren für Kranken-, Wöchnerinnen- und Säug-lingswäsche ganz unentbehrlich.



Wollzugstoffe



für Herren und Knaben in großer Auswahl zu günstigen Preisen

Paul Räuchle, Calw



Zephirhemden
einfach bis feinst
Flotte Selbstbinder
Reinhold Hayer Altensteig

Altensteig.
Für Schreinereien empfehle
Leim, Mattierung, Polituren
Lacke etc. zu Fabrikpreisen

Schwarzwald-Drogerie
F. W. Gutekunst.

Altensteig.
Strohüte
für Herren, Knaben u. Kinder
in den modernsten Fassungen
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Karl Walz, Sul- u. Kitzengesäß.

Altensteig.
Prima
Spezial 0 und Brotmehl
empfiehlt billigt
Friedrich Wöfner, Mehlhändler.

Altensteig-Stadt.
**Freiwillige
Feuerwehr**
Am Montag, den 2. Juni
rückt die
1. u. 4. Kompagnie
zur Übung aus.
Antreten präzise 7 1/4 Uhr
abends.
Geschäftliche Verhinderun-
gen werden nicht mehr be-
rücksichtigt.
Das Kommando.

Kagold.
Löwen-Lichtspiele
**Der Geheimbund
der Falken**
in 5 großen Akten.
Abenteuererlebnisse des
Meisterdetektivs Harry Piel
und Marga Lindt
Lustspiel
Die verfluchte Haarlocke
Vorstellung
Samstag Abend 8.15
Sonntag 4.20, 8.15.

Altensteig.
**Abgekochter
Schinken**
ist im Aufschnitt zu haben bei
Ludwig Dürr, Metzger.

Man nehme
zur Wasche nie
Seife allein, das
Waschen würde
zu teuer sein.
Man nehme
Henko
als Zusatzmittel
— die Kosten
verringern sich
um ein Drittel!
Henko
Henkel's Wasch- und
Bleich-Soda

**Messerputz-
Schmirgel**
für sämtl. Metallgegenstände
(in Pakets und Streudosen)
empfiehlt
Fr. Koller
Messerschmied.

Karbid
in allen Körnungen liefert je-
des Quantum billigst
J. J. Hähnie
Dornstetten.

Kartoffeln
hat abzugeben,
wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bi.
Bundorf.

Habe etwa 40 Zentner
gut eingebrachtes
Futterstroh
zu verkaufen und kann jeden
Tag ein Kauf mit mir ab-
geschlossen werden.
Wilhelm Kalmbacher.

Zwerenberg.
Reparierte Birnen
sind eingetroffen und wollen
solche abgeholt werden.
Neue
**Birnen und
Sicherungen**
empfiehlt zu billigen Preisen
W. Sammann.

Schöne
**Mostrosinen u.
Mostextrakt**
billigt bei Obigem.

Kirchliche Nachrichten.
Sonnt. Traudi, 1. Juni,
vorm. 10 Uhr Predigt
über Col. 3,1—10: Neue
Menschen.
Lied 387.
Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre m. den Töchtern.
Am Donnerstag Abend 1/9
Uhr Bibelstunde im Luther-
saal. Nachher Besprechung
mit den Helferinnen.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 1. Juni,
vorm. 10 Uhr Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntags-
schule, nachmittags 2 Uhr
Jungfrauenverein, abends
8 Uhr Predigt.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr,
Jünglings-Verein.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
Bibel- u. Gebetsstunde.

In eine gute Küche
gehört ein
Weber Kochherd.
Ist gleichzeitig Kochherd u. Hausbad-
ofen in vollendetster Ausführung.
Wo nicht vertreten Preislisten durch
die größte Spezialfabr. Deutschlands
Ant. Weber, Ettlingen
(Baden). 

Altensteig, den 31. Mai 1924.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter und Großmutter
Katharine Buob
geb. Kirn
nach langer schwerer Krankheit heute morgen 1/9
Uhr im Alter von 78 Jahren durch den Tod er-
löst wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: **Fritz Buob.**
Beerdigung: Montag Mittag 2 Uhr.

Berneck.
Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben
Onkels, Schwagers und Großvaters
Jakob Krafft
in so reichem Maße erfahren durften, für die zahl-
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für
die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und
für den erhebenden Gesang des Männergesangsvereins
sagen aufrichtigen Dank
die trauernden Hinterbliebenen
Familie Flaig.

Teinacher Sprudel
empfiehlt billigt
Löwendrogerie Gebr. Benz, Altensteig
i. S. d. S. Kaltenbach sen., Marktplatz.

Urteil
e wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch
Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma
Robert Ruf, Ettlingen.
Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten.
„Ruffina“ Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutaten, in
Paketen zu 50 und zu 100 Liter.
Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz.
„Apfelina“ Ruf's Mostansatz mit Äpfelsatz in
Flaschen zu 50 und zu 100 Liter. — Mit und
ohne Süßstoff.
Oberdielbach, 11. März 1924.
Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie mög-
lich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Ltr. und 1 Paket
Heidelbeeren für 200 Ltr. ohne Süßstoff zu senden.
Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und
denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu
können.
gez.: Wilhelm Schölk.

Niederlage: **Fr. Bühler jr., C. W. Lutz Nachf., Altensteig.**
Gestorbene:
Schramberg: Fr. Sprenger, Neuenburg: Wilhelm Reiß,
66 J. Oshenwirt, 47 Jahre.
Wildberg: Fr. Kalmbach, Hirsau: Frau Anna Beerl,
Waldbüh a. D., 75 J. geb. Litz.
Kagold: Hermann Breuer, Freudenstadt: Paul von
Electromonteur, 19 J. Szepanski, 69 J.

Wir vergüten auf
Check-Conto 16% pro Jahr
auf provisionsfreie
Rentenmark-Conten
unter Garantie der Wertbeständigkeit 25/362 pro Jahr
auf Dollarbasis je nach Kündigungsfrist
Bankcommandite Horb
Carl Weil & Co.
Horb a. N.
Fornsprecher 78 u. 139
Postsparkonto Stuttgart 2267
Reichsbank-Giro-Konto Rottweil.

Waschanzüge
für Knaben
Waschkleidchen
für Mädchen, in allen Größen
Paul Kuchle, Calw

